

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 19

Artikel: Telegraphen-Pionier-Kompanie 4
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwere Infanteriewaffen. Infanteriekanone im Feuer in den Alpen.
Les armes lourdes de l'infanterie. Un canon d'infanterie en action dans les alpes.
Phot. Egli, Zürich.

Erinnerungstag Füs.-Bat. 37 (1914-1934)

Sonntag, den 1. Juli 1934, in Wangen a. d. Aare

An alle **ehemaligen** und **heutigen** Angehörigen des Füs.-Bat. 37 ergeht hiermit der Aufruf, teilzunehmen an der gemeinsamen

Erinnerungsfeier

Tagesprogramm:

10 Uhr 45: Besammlung beim Bahnhof Wangen a. d. A. Marsch zum Soldatendenkmal, Feldpredigt und Gedenkfeier, unter Mitwirkung des Bataillonsspiels, der Musikgesellschaft und des Männerchors Wangen a. d. A.

13 Uhr 00: Gemeinsame Verpflegung aus Feldküchen.

Nachmittags: Kameradschaftliches Zusammensein und Konzert.
Tenue: Grenzbesetzungsjahrgänge: Zivil; Landwehr: Zivil oder Uniform; Auszug: Uniform (Mütze).

Kosten: Mittagsverpflegung inkl. Abgabe einer Erinnerungsplakette Fr. 1.50. (Die Verpflegungskarten sind während der Besammlung an den Verkaufsstellen zu kaufen und beim Mittagessen abzugeben.)

Anmeldung: Um eine geordnete Verpflegung sicherzustellen ist **vorherige** Anmeldung per Postkarte unbedingt notwendig bis **spätestens 24. Juni 1934** an das Organisationskomitee Wangen a. d. A.



Laden und Richten der Infanteriekanone. Phot. Egli, Zürich.
Le chargement et le pointage du canon d'infanterie.

Reise: Teilnehmer in Zivil haben Berechtigung zur Reise Wohnort—Wangen a. d. A. und zurück zur **halben** Taxe sofern auf der Anmeldungskarte dem Organisationskomitee Name, Vorname, Grad, gegenwärtige oder frühere Einteilung und Wohnort angegeben wird. Den Angemeldeten wird dann eine Ausweiskarte für die Bahnfahrt zur halben Taxe zugestellt.

Teilnehmer in Uniform zahlen ebenfalls die halbe Taxe ohne obige Ausweiskarte.

Alle **ehemaligen** und **gegenwärtigen** Wehrmänner des Füs.-Bat. 37 werden zu dieser Erinnerungsfeier kameradschaftlich eingeladen.

Wangen a. d. Aare, den 30. Mai 1934.

Das Organisationskomitee Füs.-Bat. 37
Wangen a. d. A.

Schweizerische Militärfechtmeisterschaften 1934

Die Organisation der diesjährigen Schweizerischen Militärfechtmeisterschaften, die am 7./8. Juli in den Gartenanlagen der «Züga» in Zürich zur Austragung gelangen, wurde dem Zürcher Fechtclub unter Mitarbeit der Zürcher Unteroffiziersverbände übertragen.

Dem Ehrenkomitee gehören bereits die Herren Oberstkorpskommandanten H. Guisan (Ehrenpräsident) und U. Wille als offizieller Vertreter des Militärdepartementes an, nebst verschiedenen andern hohen Offizieren, so daß diese von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunehmende Veranstaltung auch diesmal wieder ein voller Erfolg zu werden scheint.

An diesen Meisterschaften, die in allen drei Waffen: Degen, Fieuret und Säbel, durchgeführt werden, sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zugelassen, die im Besitze der



Die Infanteriekanone im Augenblick des Abschusses. Deutlich ist die Wirkung des Rohrrücklaufes sichtbar.

Le canon d'infanterie à l'instant même du départ du coup. L'effet du recul du canon est très visible.
Phot. Egli, Zürich.

internationalen Amateurlizenz 1934 der F.I.E. sind, sowie jedes Mitglied einer dem Schweizerischen Unteroffiziersverband angehörenden Sektion.

Schon in vorigen Jahren hat sich gezeigt, daß diese Meisterschaften an Konkurrenz und Härte den zivilen Meisterschaften keineswegs nachstehen, so daß auch dieses Jahr bestimmt wieder eine beträchtliche Anzahl Fechter sich den vom Militärdepartement verliehenen Titel eines «Schweizer Militärmeisters» streitig machen werden.

Telegraphen-Pionier-Kompanie 4

Es gibt kein schöneres und inhaltsreicheres Festchen als wenn wieder einmal alte, treue Freunde und Kameraden zusammenkommen, einander die Hände reichen und alte Erinnerungen und gemeinsame Erlebnisse austauschen.

Einen solch schönen Tag des Wiedersehens erlebten am Sonntag dem 29. April 1934 die Kameraden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Telegraphen-Pionier-Kp. 4 aus der Grenzbesetzungszeit 1914/1919. Ein rühriges Organisationskomitee hatte, soweit die Adressen bekannt waren, ein Aufgebot erlassen, um die Kameraden der ganzen Schweiz in der Leuchtenstadt Luzern zu sammeln. Schon am Vorabend tra-



Bei der Besprechung der Schießübung.
La théorie sur l'exercice de tir.

Phot. Egli, Zürich.

fen die weiter entfernt wohnenden Leute ein. Sonntag, morgens 9 Uhr, war Sammlung beim Landungssteg am See. Hei! gab das ein Grüßen und Händeschütteln beim Wiedersehen. Der eine schob mit würdigen Bewegungen ein währschaftes, wohlgepflegtes Schmerbäuchlein vor sich her, ein anderer war jung und schlank geblieben und einem Dritten waren die Haare grau geworden, oder seine Stirne reicht ihm nun fast bis an den Nacken. Doch dies alles machte nichts aus, ein Erkennungszeichen war immer da. Der Dampfer « Viktoria » führte uns über den herrlichsten Schweizersee nach Brunnen, wo die eigentliche Tagung stattfand. Zwei ehemalige Kp.-Kommandanten, Oberst Baltensperger aus Bern und Oberst Jenni aus Glarus hielten markige Ansprachen. Der Erstgenannte ließ in wohlgewählter Rede noch einmal den ganzen Grenzbesetzungsdienst 1914/19, in den wichtigsten Daten für unsere Kompanie, an uns vorüberziehen. Unsere Einheit machte während 885 Tagen mit. Oberst Jenni sprach ein trübes Wort von unserer guten, alten Kameradschaft und dem echten Schweizer Soldatengeist. Im gleichen Sinne sprachen noch einige Unteroffiziere, auch gedachte man der lieben Kameraden, welche der Tod von uns getrennt hat.

Die Rückfahrt nach Luzern, bei etwas bewegter See, zeigte uns nochmals die schönen Gestade des Vierwaldstätter

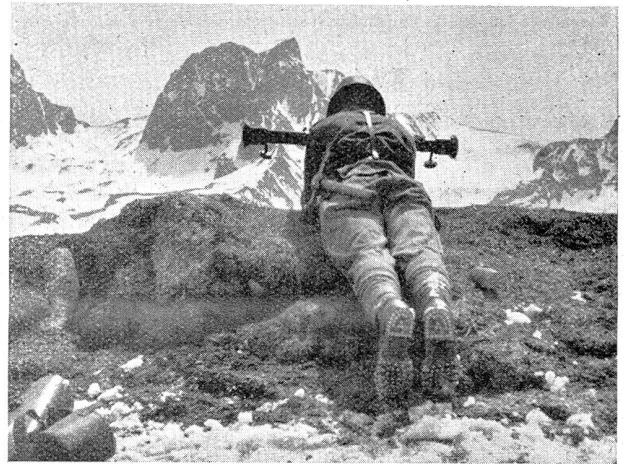
Sees. Nicht vergessen wollen wir unsern Kompanie-Spaßmacher Ritz, der unsere Lachmuskeln beständig in Bewegung setzte. Dank auch dem Leutnant Dübendorfer, der als Abgeordneter der heutigen Telegr.-Kp. 4 an der Tagung teilnahm. Nach einem nochmaligen Zusammensitz im Floragarten machten sich die Kameraden nach allen Richtungen auf den Heimweg. Die märchenhafte Beleuchtung der stolzen Türme der Hofkirche und der altersgrauen Musegg-Stadtbefestigung gaben uns dabei den sinnreichsten Abschiedsgruß der Leuchtenstadt Luzern.

Auf Wiedersehen in drei Jahren in Basel!

J. B., Feldweibel.

Mehr farbige Truppen nach Frankreich

Wie bei uns, nur noch in viel stärkerem Maße, macht sich heute auch in Frankreich der Geburtenrückgang während des Weltkrieges geltend in einem Rückgang der Rekruten. Noch zählt ein weißer Rekrutenjahrgang 240,000 Mann. 1935 aber wird der Rekrutenjahrgang nur noch 140,000 Mann, 1936 100,000 Mann, 1937 120,000 Mann, 1938 dann wieder 140,000 Mann und 1939 160,000 Mann zählen. Auf verschiedene Arten sucht Frankreich diesen Rekrutenrückgang auszugleichen. Einmal hat es die Zahl der Kapitulant, d. h. der freiwillig länger dienenden Soldaten bedeutend heraufgesetzt. Im letzten Jahre betrug ihre Zahl 122,000. Sodann wird man in den kommenden Jahren wieder teilweise auf die Zwanzigjährigen zurückgreifen, während sonst die Einstellung im 21. Altersjahr erfolgt. Man wird also in den kommenden Jahren mehr als einen Jahrgang ausbilden,



Jeder Minenwerferzug verfügt über einen Telemeter. Phot. Egli, Zürich.
Chaque section de lance-mines dispose d'un télémètre.



Der Minenwerferträger.
Porteur de lance-mines.

Phot. Egli, Zürich.

um mehr Leute unter der Fahne zu haben. Und drittens sollen die Farbigen in vermehrtem Maße zum Militärdienst herangezogen werden. In Marokko ergänzt sich das Kontingent farbiger Truppen aus Freiwilligen. Im übrigen Nordafrika besteht eine beschränkte Wehrpflicht. Die Aushebungen erfolgen nach Bedarf; die aktive Dienstzeit der Farbigen Nordafrikas beträgt zwei bis drei Jahre. In sämtlichen französischen Kolonien (Indochina, Westafrika, Aequatorialafrika, Madagaskar, Somaliland usw.) ist am 1. Mai 1933 die aktive Dienstzeit der Eingeborenen auf drei Jahre festgesetzt worden, mit einer Gesamtwehrrpflicht von 15 Jahren. Nichteingezogene sind drei Jahre « disponible ». Freiwillige können sechs Jahre dienen, Kapitulant bis zu 15 Jahren. Damit ist in den Kolonien die allgemeine Wehrrpflicht eingeführt worden. Ausdrücklich wurde dabei bestimmt, daß die Eingeborenen « unter allen Umständen dazu bestimmt werden können, ihre Wehrrpflicht außerhalb ihrer Kolonien fortzusetzen ». Während bisher nur etwa ein Viertel der Tauglichen eingezogen wurde, sollen nun in den nächsten Jahren die farbigen Jahrgänge stärker ausgenutzt werden zum Ausgleich der schwachen weißen Rekrutenjahrgänge. Wenn diese Absicht auch nur annähernd ausgeführt wird, dürfte das bedeuten, daß Frankreich in den nächsten Jahren rund 100,000 farbige Soldaten mehr ins europäische Mutterland versetzt. Heute schon liegen in Frankreich fünf farbige Infanteriedivisionen, zwei Kavalleriebrigaden, sechs gemischte und ein schweres Artillerieregiment. Im November 1933 wurden drei weitere farbige Bataillone von Nordafrika nach Südfrankreich verlegt. Die im Oktober bis November 1933 erfolgte Reise des Generals Weygand nach Marokko soll zum Zwecke gehabt haben, die Möglichkeit der Verlegung nordafrikanischer Truppen in das französische Mutterland zu untersuchen.